

D. Joh. Friedr. Blumenbachs
der Med. Prof. ord. zu Göttingen

H a n d b u c h
der
Naturgeschichte.

Mit Kupfern.

Multa fiunt eadem sed aliter.

QVINTILIAN.

Dritte sehr verbesserte Ausgabe.

Göttingen,
bey Johann Christian Dieterich,
1788.

panzerte sie *) und bewaffnete ihre Seiten mit Sensen. Die Erfindung des Schießpulvers hat sie zwar zu diesem Gebrauche minder tauglich gemacht, da sie beym Feuer und Dampf leicht scheu werden zc. Doch werden sie noch von den Indianern auf Ceilan zc. dazu gebraucht und dabey mit einem Getränk aus Opium berauscht. Am häufigsten nutzt man sie also jetzt zum Lasttragen, da sie zum mindesten zwanzig Centner tragen, und die größten Transporte Berge hinauf zu wälzen, im Stande sind. Ihr Gang ist schnell, einem kurzen Galop gleich, und dabey so sicher, daß sie auf ungebahnten Wegen doch nicht straucheln, und mit der größten Vorsicht, den Menschen, die ihnen unversehens begegnen, ausweichen, oder sie behutsam bey Seite heben, und dann ihren Lauf fortsetzen. Ein anderer wichtiger Nutzen, den man vom Elephanten zieht, ist das Elfenbein, das man seit den Zeiten des Trojanischen Kriegs **) zu Kunstwerken aller Art verwandt hat. Das Fleisch des Thiers soll schmackhaft seyn, und dem Rindfleische gleichen ***). Sein getrockneter Mist wird auf Ceilan statt Kohlen gebrannt, und auch von den Töpfern untern den Thon gemengt.

39. RHINOCEROS. Cornu solidum, conicum, naso insidens.

I. *unicornis*. das asiatische Nashorn. Rh. cornu vnico, dentibus primoribus vtrinque binis.

B.S. ALBINI tab. musculorum corp. hum. tab. IV. et VIII.

§ 4

Ein

*) *Pitture antiche d'Ercolano*. T. II. tav. XLVI.

**) *Seyne in den Nov. Comment. Gott.* T. I.

**) *P. GILLII descr. eleph.* p. 511.

Ein Blatt von J. E. Rüdinger, 1748.

In Ostindien. Ein ziemlich phlegmatisches Thier, was ungerührt nicht leicht Menschen anfallen wird, aber in der Wuth fürchterlichen Gebrauch von seinem Horne zu machen weiß. Am Ende der Oberlippe hat das Nashorn einen spitzigen schnabelförmigen sehr beweglichen Haken, dessen es sich zum Anfassen und Aufheben kleiner Dinge doch ganz geschickt bedient. Im ganzen aber ist es ein ungelehriges Geschöpf. Sein Fell ist gefaltet, harsch und runzlicht. Das Horn sitzt bey ihm nicht wie andre Thierhörner am Knochen fest, sondern ist blos mit der Haut verwachsen. Daß es mit dem Elephanten im ewigen Streit lebe, ist ein irriges Vorgeben; es flieht vor ihm.

2. *bicornis*. Das africanische Nashorn. Rh. cornibus duobus. incisoriis nullis.*

BUFFON, *supplement* vol. VI. tab. VI.

In Süd-Africa, am Cap ic. Das zweite Horn ist kleiner und sitzt hinter dem erstern nach der Stirne hinaus.

40. HIPPOPOTAMVS. Dentes primores superiores remoti, inferiores procumbentes; lanarii inferiores incurvati, oblique truncati.

I. *Amphibius*. Das Nilpferd, Wasserschwein.

BUFFON, *supplement* vol. III. tab. LXII. LXIII. vol. VI. tab. IV. V.

Ein äußerst plumpe, mißgestaltetes Thier, mit einem unformlich großen Kopfe, ganz ungeheurem Rachen, dickem Leibe, kurzen Beinen ic.

Findet